



Aidshilfe
ESSEN
EINGETRAGENER VEREIN

JAHRESBERICHT 2023

GUTE
SOZIALARBEIT
BRAUCHT
MENSCHEN



Aidshilfe
ESSEN

FACHKRÄFTEMANGEL
BEKÄMPFEN?
SO GEHT ES NICHT!



Aidshilfe
ESSEN

Aidshilfe Essen e.V.

Varnhorststraße 17
45127 Essen
0201 / 10 537 00
www.aidshilfe-essen.de
info@aidshilfe-essen.de

📷 📍 Aidshilfe Essen

Aidshilfe Essen e.V.

Jahresbericht 2023
Herausgegeben durch die Aidshilfe Essen e.V.
Amtsgericht Essen, Nr. VR2989

Text & Redaktion: Aidshilfe Essen e.V.
Grafik & Layout: Dieter Kiesewetter
Fotos: Aidshilfe Essen e.V., Dietrich Dettmann, Andreas Fecke
V.i.s.d.P.: Daniela Flötgen





INHALT

| | |
|----|---------------------------|
| 4 | Vorwort |
| 6 | Wer wir sind |
| 8 | Beratungsstelle |
| 10 | Prävention |
| 12 | Youthwork |
| 14 | Migration und Inklusion |
| 16 | Generationenarbeit |
| 18 | Trans*Frauen |
| 19 | Substanzkonsum |
| 20 | Straffälligenhilfe |
| 21 | Ambulant Betreutes Wohnen |
| 22 | Mann-männliche Sexarbeit |
| 24 | Arbeitsprojekte |
| 25 | Café [iks] |
| 26 | Mitgliedschaft |
| 27 | Ehrenamt |
| 28 | Kontaktzahlen |
| 29 | Finanzen |
| 30 | Stiftungen |
| 32 | Unterstützende |



VORWORT

Liebe Mitglieder, Unterstützer:innen und Freund:innen der Aidshilfe Essen,

mit Dankbarkeit und Entschlossenheit blicken wir mit diesem Jahresbericht 2023 der Aidshilfe Essen e.V. auf ein erfolgreiches Jahr.

Bereits seit vielen Jahren machen wir auf die Diskriminierung im Gesundheitswesen aufmerksam und konzentrieren uns auf die damit einhergehenden Versorgungsprobleme. Dieser Jahresbericht zeigt sehr deutlich wie vielfältig unsere Arbeit in Essen ist. Die Aidshilfe ist mittlerweile ein anerkannter sozialer Träger, der viele allgemeinen Versorgungslücken schließt, aber immer mit dem Blick auf Menschen in HIV-relevanten Lebenslagen. So haben wir in den letzten Jahren immer mehr Zulauf von Trans*Frauen, denen wir seit 2023 eine Beratung und Selbsthilfegruppe anbieten können.

Im letzten Vorwort erklärten wir schon, was es für die LSBTIQ*, Menschen mit Substanzkonsum, Menschen in der Sexarbeit oder mit internationaler Geschichte bedeutet, sich mit ihren Traumata tagtäglich in unserer Gesellschaft zurecht zu finden und verwiesen auf die entsprechenden Evaluationen.

Die gesellschaftspolitische Lage, geprägt von einem wachsenden Rechtsruck, verschärft die bestehende Diskriminierung und Stigmatisierung, erschwert unsere Arbeit im Alltag zusätzlich und bindet Ressourcen. Die zunehmende Polarisierung führt dazu, dass Minderheitengruppen, einschließlich Menschen mit HIV und diejenigen, die sich dafür einsetzen, verstärkt in der Öffentlichkeit angegangen werden, sich rechtfertigen, verteidigen und sogar schützen müssen.

Wir müssen lernen, Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen wahr- und ernst zu nehmen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren individuellen Fähigkeiten einzubringen.

Die Diskriminierung von Menschen mit HIV im Gesundheitswesen bleibt eine Herzensangelegenheit für uns. Diese wirkt sich erwiesenermaßen direkt auf die hohe Zahl von Spätdiagnosen aus und die unzureichende Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung, die nicht im Asylverfahren sind. Insbesondere Menschen aus der EU und jene in besonderen sozialen Schwierigkeiten wie Wohnungslosigkeit stehen vor unüberwindbaren Hindernissen. Unsere Aufgabe ist es, Lösungen zu finden, um eine angemessene Versorgung für diese vulnerablen Gruppen zu gewährleisten.



Unser Bericht zeigt nicht nur die bestehenden Herausforderungen auf, sondern hebt auch hervor, wie wir aktiv dazu beitragen konnten, Vorurteile abzubauen und eine inklusivere Gesundheitsversorgung zu fördern.

Durch Aufklärungsarbeit im medizinischen und gesellschaftlichen Sinne und die enge Zusammenarbeit mit medizinischen Einrichtungen setzen wir uns dafür ein, dass jede Person, unabhängig von ihrem HIV-Status, ohne Furcht vor Diskriminierung behandelt wird.

Aufklärung und Prävention sind also nicht nur die Grundpfeiler, wenn es um die Reduzierung von Neuinfektionen geht. Sie sind auch die Basis für eine informierte Gesellschaft, die unnötiger Diskriminierung die rote Karte zeigt.

Doch eine gelingende Präventionsarbeit muss auch finanziert werden. Seit über zwanzig Jahren wurden Landesmittel zur HIV-Prävention nicht mehr erhöht – dies kommt einer jährlichen Kürzung gleich. Wir fordern daher weiterhin von der Landesregierung, diese Verantwortung nicht nur bei den Kommunen zu belassen.

Die Aidshilfearbeit ist geprägt davon, kurzfristig mit neuen Problemlagen umgehen zu können. Nach Corona, MPOX und der Veränderung der Vergütungspraxis von PrEP standen am Ende des letzten Jahres der Lieferengpass bei HIV-Medikamenten im Vordergrund. Diese unerwartete Herausforderung bedroht unsere Fortschritte im Kampf gegen HIV/AIDS.



Sollte eine konstante HIV-Versorgung und Prophylaxe nicht gewährleistet sein, werden nicht nur die Zahlen der HIV-Neudiagnosen natürlicherweise steigen. Der Gesundheitszustand von über 80.000 Menschen in Deutschland steht auf dem Spiel. Wir setzen uns nachdrücklich dafür ein, politisch und gesundheitspolitisch eine zuverlässige und konstante Medikamentenversorgung sicherzustellen.

Trotz dieser Herausforderungen haben wir im Jahr 2023 Fortschritte erzielt, aber wir wissen, dass noch viel zu tun ist. Der Jahresbericht gibt Einblick in unsere unterschiedlichen Bereiche, Projekte und Angebote der Aidshilfe Essen und die Ergebnisse unserer Arbeit, die darauf abzielen, das Bewusstsein zu schärfen, die Stigmatisierung zu verringern und die Versorgungslücken zu schließen.

In diesem Sinne wollen wir uns den Herausforderungen mit all unserem Mut und unserer Freude am Leben stellen. Wir vertrauen auf die Kraft aller Mitstreiter:innen und blicken voller Hoffnung in eine positive Zukunft für ein solidarisches Miteinander.

Unsere Dankbarkeit gilt allen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben.

Wir danken an dieser Stelle nochmal herzlich für die finanziellen Unterstützungen – stellvertretend seien hier Partner:innen wie die Deutsche AIDS-Stiftung, die Sparkasse Essen, die Deutsche Bank, die Stiftung für Freibetten, Mercedes-Benz Group AG, E.ON LSBTI+ & friends / westenergie, die ARGE der BKK in NRW (BAN) und die gesamte queere Szene in Essen erwähnt. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gab es immer wieder Projektförderungen, ohne die wir unsere Ziele und die Entwicklung unserer Arbeit nicht hätten weiterverfolgen können.

Unser besonderer Dank gilt auch allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, unseren engagierten Mitglieder:innen, Förder:innen und Kooperationspartner:innen. Ohne Ihre / eure tatkräftige Unterstützung, Solidarität und euer Vertrauen wäre die Arbeit der Aidshilfe Essen e.V. in den vergangenen 38 Jahren nicht so erfolgreich und wirkungsvoll gewesen!

Der Jahresbericht 2023 ist nicht nur eine Sammlung von Zahlen und Fakten, sondern auch ein Aufruf zur Zusammenarbeit. Möge er uns inspirieren, gemeinsam die Zukunft zu gestalten, in der jeder Mensch, unabhängig von seinem HIV-Status, die Fürsorge und Unterstützung erhält, die er verdient.

Es ist an der Zeit, dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen und gemeinsam für eine Gesellschaft eintreten, in der Solidarität und Mitgefühl überwiegen.

Mit lieben Grüßen
Daniela Flötgen (Geschäftsführung),
Marisa Springborn (Stellv. Geschäftsführung)

Die Aidshilfe Essen e.V. ist als gemeinnütziger Verein auf Spenden und Unterstützung angewiesen.

Jedes Jahr werden wir von verschiedensten Menschen, Gruppen und Organisationen unterstützt. Darüber sind wir sehr dankbar!

Solltest du Interesse an der Arbeit der Aidshilfe Essen e.V. haben, freuen wir uns über deine Spende. Wir verwenden das Geld für unsere Projekte, z.B. für die Genesungsreise, unser Generationenprojekt und vieles mehr.

Spende jetzt:



WER WIR SIND

Die Aidshilfe Essen e.V. (AHE) steht für Solidarität und Akzeptanz für Menschen mit HIV und in HIV-relevanten Lebenssituationen. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der AHE kümmern sich dabei im Kern um die Belange von rund 480 Menschen.

Wir erreichen diejenigen, die es ohne Hilfe nicht schaffen am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und arbeiten mit den Menschen engagiert für die gemeinsame Sache.

Uns ist es dabei immer wieder gelungen innovative Vorreiterprojekte exemplarisch durchzuführen, die bundesweit auch von anderen Städten adaptiert wurden.

Wir sind neben dem Gesundheitsamt der Stadt Essen das zentrale Kompetenzzentrum für die Themen HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten in Essen und fördern die öffentliche Gesundheitspflege. Wir setzen uns mit unterschiedlichen Leistungen und Angeboten aktiv dafür ein, die Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV/Aids auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu überwinden.

Wir machen uns stark für die Gleichberechtigung von LSBTIQ*-Menschen.

Wir halten zahlreiche Beratungs- und Gruppenangebote für unsere Zielgruppen u.a. schwule Männer in Essen vor und sind seit Jahren Anlaufstelle für Menschen mit intravenösem (i.v.) oder ehemaligem Drogenkonsum.

Wir engagieren uns für die Entstigmatisierung von mann-männlicher Prostitution, Menschen mit Migrationshintergrund in HIV-relevanten Lebenssituationen, insbesondere Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) und Menschen aus Subsahara Afrika (MiSSA).

Zudem suchen uns immer häufiger Hilfesuchende mit einer Transidentität auf.

Viele unserer Projekte werden durch öffentliche Zuwendungen der Stadt Essen, über Mittel des Landes NRW und des Bundes mitfinanziert.

Als Mitglied der Aidshilfe NRW e.V. - Landesverband der Aidshilfen in NRW (Köln), der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. (Berlin) und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband NRW e.V. (Wuppertal) sind wir fester Bestandteil der Gesundheitsförderung und psychosozialen Versorgung in Essen.



Darüber hinaus sind wir Mitglied bei der Ehrenamt Agentur Essen e.V., im Schwulen Netzwerk NRW e.V., in der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V., in bufas e.V. (Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter), der Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen in Essen e.V. und engagieren uns im Essener Forum für sexuelle & geschlechtliche Vielfalt (FELS).

Was vor 35 Jahren mit Selbsthilfegruppen im „Café Pink Flamingo“ und Sterbebegleitung auf der M8 des Universitätsklinikums Essen (UKE) im Erdgeschoss der Varnhorststraße 17 (V17) begonnen hat, ist nun zu einem 44-köpfigen multiprofessionellen Team gewachsen, welches sich auf fünf Etagen im Haus der V17 und im weiteren Standort im Sachsenring 46 verteilt, wie ihr/ Sie auf den folgenden Seiten sehen werdet/werden.



Für diese Zielgruppen wollen wir auch weiterhin all unsere Hilfsangebote mit allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen vorhalten:

Herzenslust:

- Primärprävention für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)
- Test und Beratung
- Selbsthilfe Essen X-Point
- Youthwork

Beratungsstelle:

- Psychosoziale Beratung (PSB) für Menschen mit HIV, Angehörige und Interessierte
- PSB für geflüchtete Menschen mit HIV und in HIV-relevanten Lebenslagen (seit 2018)
- PSB und Begleitung für Trans*Frauen (seit 2023)

Migrationsarbeit:

- Beratung und Selbsthilfegruppe für schwule und bisexuelle Männer und Menschen mit HIV (PrADI, Nekabene und Queer Refugees)
- kommunale, regionale und nationale Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Antidiskriminierungsarbeit für Menschen mit HIV und LSBTIQ* (Netzwerk MiSSA, PrADI, XXelle)
- HEP-Ceck in den Stadtteilen

Nachtfalke:

- Fachberatung für Mann-männliche Sexarbeit (seit 2003)

Queer60Plus:

- Fachstelle Alter und Vielfalt (Selbsthilfe, Pflege und Wohnen) in Essen (seit 2019)

Café [iks]:

- tagesstrukturierendes Angebot (seit 2004)

Zentrum für Joborientierung (ZfJO):

- Beschäftigungsprojekt zum Abbau von Vermittlungshemmnissen (seit 2005)

Impuls Wohnen:

- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen und körperlichen Erkrankungen – insbesondere für Menschen mit HIV (seit 2007)

Gefährdetenhilfe:

- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in besonders schweren Lebenslagen (seit 2014)

Anker [17]:

- ambulante Jugendhilfe – insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene im Coming-Out, mit Transsexualität und Erziehungsberichtigte mit HIV (seit 2014)

Wohnprojekte:

- Günter-Fischer-Haus der Deutschen AIDS-Stiftung (DAS) für Menschen mit HIV (seit 2016)
- LSBTIQ*-Flüchtlinge (seit 2018)
- Übergangswohnen für Haftentlassene (seit 2022 in Trägerschaft)

Start '84:

- Straffälligenhilfe - Zentrale Beratungsstelle für Essener Haftentlassene, Straffällige, Inhaftierte und deren Angehörige in Essen (seit 1984, seit 2022 in der Trägerschaft der AHE)



BERATUNGSSTELLE

Die Beratungsstelle der Aidshilfe Essen e.V. ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung. Dieses Angebot erstreckt sich über Hilfestellungen bei der Durchführung und Begleitung eines HIV-Selbsttests, Aufklärung über HIV/Aids und STI's und Besprechung von Themen rund um sexuelle Gesundheit. Unsere Angebote erfolgen persönlich, telefonisch und online und werden nach Wunsch anonym behandelt. Ein großer Bestandteil der Beratungsstelle ist ebenfalls unsere Flüchtlingsberatung für Menschen in HIV-relevanten Lebenslagen, in der vorrangig Hilfestellungen zum deutschen Gesundheits- und Sozialsystem angefragt werden. Auch unser Projekt XXelle bietet ähnliche Hilfestellungen an, wobei hier frauen*spezifische Themen aufgegriffen werden und zielgruppenorientiert gearbeitet wird.

Darüber hinaus bietet die Beratungsstelle weiterhin ihr Angebot für PEP und PrEP an und konnte wiederholt Aufmerksamkeits- und Antidiskriminierungsarbeit bei dem Thema n=n (nicht nachweisbar = nicht ansteckend) leisten.

Auch die Angebote der psychosozialen Begleitung, Umgang mit persönlichen Problemen sowie Unterstützung mit amtlichen Verfahren werden weiterhin von der Klientel angenommen.

Zudem leitet die Beratungsstelle der Aidshilfe Essen e.V. diverse Selbsthilfegruppen für positive Menschen, welche sich über gemeinsames Frühstück und Kochen bis hin zu Sport- und Bewegungsangeboten erstrecken.

Das tagesstrukturierende Angebot bietet unseren Klient:innen und Gästen eine Anlaufstelle im geschützten Rahmen. Viele kommen regelmäßig, knüpfen und pflegen Kontakte und werden von hier in die umliegenden Angebote vermittelt.

Unsere Selbsthilfegruppenangebote umfassen Themen wie gesunde Ernährung, Sport/Bewegung, Kultur und gestalten Begegnungen, bei denen wir über sensible Themen wie die erlebte Diskriminierung, die eigene HIV-Infektion oder die Sexualität sowie Geschlechtsidentität sprechen können.

Wir können mit Freude mitteilen, dass seit dem Rückgang der Pandemie unsere Teilnehmer:innenzahlen wieder zugenommen haben und viele verschiedene Menschen unsere Angebote mit Spaß und Freude annehmen.

Auch das tagesstrukturierende Angebot im Café [jks] half auch in 2023 vielen Menschen, ihre Isolation abzubauen und trägt zu einem inklusiven Miteinander bei (Näheres siehe Seite 25).



Neben unseren Selbsthilfegruppen bieten wir auch im Rahmen unserer XXelle Frauen*Gruppe ein monatliches Angebot bereit. So wurde im Jahr 2023 beispielsweise ein neues Konzept in Kooperation mit der Aidshilfe Bochum e.V. etabliert. Die Klient:innen beider Einrichtungen treffen sich einmal monatlich zu einem abendlichen Frauen*kochen, bei welchem auch der interkulturelle Austausch gefördert wird und die Kinder der Frauen* stets willkommen sind.

Durch die Unterstützung der Stadt Essen konnte zum 01.08. ein Angebot für Trans*feminine Personen Ü27 eingerichtet werden, um der enormen Versorgungslücke in der Stadt Essen entgegenzuwirken (Näheres siehe Seite 18).



Neben der wöchentlichen Sprechstunde kann nun auch eine psychosoziale Begleitung von trans*femininen Menschen gewährleistet werden, welches bereits auf eine hohe Resonanz stößt. Ferner wurde neben der Beratung eine Selbsthilfegruppe gegründet, die sich einmal im Monat trifft und trans*feminine Menschen zum Austausch und Kennenlernen in einem geschützten Rahmen einlädt.

Zusätzlich zur HIV/Aids Beratung sowie den Gruppenangeboten steht die Flüchtlingsberatung im Vordergrund. In diesem Jahr konnten wir einen Höchststand an Betreuungsstunden für Menschen mit Flucht und/oder Migrationsgeschichte verzeichnen, dass die Notwendigkeit unseres Angebots verdeutlicht.

Die Migrations-/Flüchtlingsberatung umfasst die Unterstützung im Gesundheit- und Sozialsystem sowie bei dem Asylverfahren. Daneben sind weiterhin Menschen ohne Krankenversicherung ein großes Thema, für das wir uns weiterhin stark machen. Ebenfalls war das Thema LSBTIQ* Lebensweisen und Identitäten ein Schwerpunkt, wo wir kultursensibel mit den Menschen arbeiten und bei Coming-Out-Prozessen unterstützen konnten. Um auf unsere Migrationsarbeit und die Missstände der Community aufmerksam zu machen, war die Beratungsstelle bei diversen Aktionen wie dem internationalen Kulturfest präsent.

Auch die jährliche Genesungsreise für die Klient:innen der Aidshilfe Essen, die über die Beratungsstelle organisiert wird, konnte im August 2023 stattfinden. In diesem Jahr war das Reiseziel das Ferienhaus De Markestee in Blesdijke, Niederlande. Die Urlaubsmaßnahme erstreckte sich über eine Woche vom 11. bis zum 18. August, in welcher diverse Ausflüge bspw. ins Museum nach Amsterdam, in den Schmetterlingsgarten oder ans Meer unternommen wurden. Die Genesungsreise bietet Menschen mit HIV/Aids und/oder Menschen mit gesundheitlichen sowie sozialen Schwierigkeiten eine Abwechslung von ihrem Alltag, sowie um Erfahrungen zu machen und sich auszutauschen. Für viele unserer Klient:innen ist dies die einzige Möglichkeit im Jahr, an einem Urlaub teilzunehmen, um sich zu erholen und den Alltag für ein paar Tage vergessen zu können.

Zum Ende des Jahres organisierte die Beratungsstelle den jährlichen Welt-Aids-Tag. Um den an HIV/Aids verstorbenen Menschen angemessen zu gedenken, wurde zusammen mit Kooperationspartner:innen traditionell am Vorabend des Welt-Aids-Tages eine Gedenkveranstaltung am Burgplatz in der Essener Innenstadt mit anschließendem ökumenischen Gedenkgottesdienst in der Essener Marktkirche abgehalten.

Innerhalb dieser Veranstaltung wurden die Namen der im Jahr 2023 Verstorbenen sowie persönliche Texte verlesen. Die Veranstaltung wurde musikalisch von Ehrenamtlichen begleitet.

Am Tag darauf zeigte sich die Aidshilfe Essen e.V. mit einem Informationsstand in der Essener Innenstadt Nähe des Mahnmals, um auf das Thema HIV/Aids aufmerksam zu machen, um für Solidarität zu werben und damit Diskriminierung abzubauen. Auch in diesem Jahr konnten wir eine hohe Zahl an Spenden sammeln durch die Zusammenarbeit mit den Essener Schulen im Rahmen der Red Ribbon-Aktion sowie den Mitarbeitenden der Essener Deutschen Bank und E.ON LSBTI+ & friends / westenergie. Wie jedes Jahr sind wir sehr dankbar für die tatkräftige Unterstützung, die diesen Tag für uns immer wieder zu einem sehr Besonderen macht.



ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Beratungsstelle 2023

Kostenträger:

Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:

Gesundheitsamt Essen, HIV-/HPSTD Ambulanz des Universitätsklinikums Essen

- 57 Klient:innen mit intensivem Kontakt
- 691 Stunden Kurzberatung
- 9 Selbsthilfeangebote
- 1.683 von 1.384 geplanten Beratungsstunden

PRÄVENTION

Das Herzenslust-Team Essen ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Essener Community. Das haupt- und ehrenamtliche Team von Herzenslust ist Ansprechpartner für die sexuelle Gesundheit für schwule und bisexuelle Männer sowie für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Diese Zielgruppe gehörte trotz statistisch sinkender Zahlen zur Hauptrisikogruppe hinsichtlich HIV/ Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Der Fokus der präventiven Arbeit lag auf der Vertiefung des Themas Safer-Sex 3.0 (Kondom, PrEP, Schutz durch Therapie) sowie „n=n“ (nicht nachweisbar=nicht übertragbar). Die Wichtigkeit von guten Vernetzungen mit den kommunalen Szenebetreibern & Institutionen hat immer mehr an Bedeutung gewonnen. Die Aidshilfe Essen e.V. arbeitet weiter eng mit den Betreiber:innen in der schwulen Szene in der Vor-Ort Arbeit zusammen. Doch auch die Vernetzung auf Landesebene im Rahmen von ZSP-Landesförderungen trägt zur Weiterentwicklung der Qualitätsstandards bei und schafft bestmögliche Synergien.

Die kommunalen Beratungs- und Testangebote, die in enger Kooperation mit dem Gesundheitsamt in der Szene angeboten werden, gehören zur Präventionsarbeit ebenso wie die Öffentlichkeit beim IDOBIT, Essener Origaynal oder dem CSD. Zudem bietet sie mit Essen-X-Point einen Schutzraum für viele (angeleitete) Selbsthilfegruppen wie bspw. Süd 5, Schwule Väter, Transmann e.V. und neuerdings auch für Vereine wie Puppies & Friends NRW e.V.

Im Jahr 2023 konnten insgesamt 299 kleinere und größere präventive Veranstaltungen, Aktionen oder Beratungsangebote durchgeführt werden. Es wurde hierbei unterschieden in Aktionen im Zusammenhang mit Beratung & Test sowie Beratungen zum Thema HIV-PrEP, in LSBTIQ* und migrationspezifische Präventionsaktionen oder Großveranstaltungen, in virtuelle Präventionsangebote, in präventive Gruppenangebote oder in Angebote für andere Institutionen und Einrichtungen. Hieraus ergeben sich 23.348 personalkommunikative Kontakte und erreichte Nutzer:innen.



Die Testangebote „Teste Mich!“ und „Der Doktor kommt!“ konnten in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Essen 2023 uneingeschränkt stattfinden oder sogar ausgebaut werden.

Die Vor-Ort-Prävention konzentrierte sich auf regelmäßige Veranstaltungen wie beispielsweise die Flowers & Bees, Bi-Happy, Chill & Bark, youngSTARS, oder Herzenslust-Queen-Bingo. Aber auch unregelmäßige Veranstaltungen wie die MaxUp-Party, FFred oder SUBjekte konnten entweder begleitet oder mit Präventionsmaterial ausgestattet werden. Ebenfalls wurde die Kneipentour durch die Essener Szene weitergeführt.

Im Jahr 2023 lag der Schwerpunkt der primärpräventiven Vor-Ort Arbeit weiterhin in der Kommunikation von Safer-Sex 3.0 (Kondom, PrEP, Schutz durch Therapie), Schutz vor anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STIs) sowie psychosexueller Gesundheit. Die Nachfrage und somit die Beratung zur HIV-PrEP war ungebrochen hoch.

2023 haben wir uns ebenfalls an der Neuauflage des „Handlungskonzepts geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ der Stadt Essen in der 3. Auflage beteiligt.

Der ruhrPRIDE (CSD Essen) ging in diesem Jahr mit der bisher längsten Demostrecke überhaupt, von Essen Rütterscheid bis in die Essner Innenstadt, an den Start. Hierdurch konnte eine stadtteilübergreifende Sichtbarkeit geschaffen werden.

Die Demonstration endete auf dem Kennedyplatz mit einem Straßenfest und einer Kundgebung, organisiert durch ruhrPRIDE e.V.





Nach wie vor ist die Social-Media-Präsenz eine wichtige Ergänzung der Vor-Ort-Arbeit um Angebote und Informationen zu streuen und Zielgruppen schnell und unkompliziert zu erreichen. Unsere Beiträge und Angebote wurden u.a. auf Seiten der „Pluto-Sauna“, „GentleM“, „Herzenslust NRW“ geteilt. Über 1.000 Menschen folgen unseren Social-Media-Kanälen und informieren sich somit regelmäßig über unsere Angebote.



ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Prävention 2023

Kostenträger:

Land NRW & Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:

Gesundheitsamt Essen, AH NRW, Pluto-Sauna, Metropoli-Sauna, GentleM, Zum Pümpchen, Puppys & Friends NRW e.V., FELLS

- 23,348 anstatt 10.000 geplanten Nutzer:innen
- 299 von 150 geplanten Veranstaltungen
- 4.147 von 1.500 geplanten Beratungen
- 22 Ehrenamtliche
- 5 Selbsthilfegruppen und angeleitete Gruppen
- Testangebote zusammen mit dem Gesundheitsamt



YOUTHWORK

Unser Bestreben ist eine aufgeklärte, pädagogische und altersgerechte Informationsvermittlung um die selbstbewusste Entwicklung junger Menschen zu unterstützen. Die Aidshilfe Essen ist seit vielen Jahren Mitglied im Arbeitskreis Sexualpädagogik der Stadt Essen. Gemeinsam mit dem Jugendamt, der Beratungsstelle für HIV/Aids und STI des Gesundheitsamts, dem AWO Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus, der Caritas Aidsberatung „Die Schleife“ sowie der Beratungsstelle des Diakoniewerks Essen für Schwangerschaft, Familie und Sexualität bilden wir ein kompetentes Team aus Mitarbeitenden für Fragen rund um sexuelle Vielfalt, sexuelle Gesundheit und sexuelle Identifikation. Die Aidshilfe Essen ist hierbei Ansprechpartner für sexuelle Vielfalt sowie HIV/Aids & STI.

Anker [17] bietet LSBTIQ* Jugendlichen die Möglichkeit der Einzelfallhilfe. Hier werden maßgeblich LSBTIQ* mit einem enormen Hilfebedarf erreicht, der von der Beratungsstelle nicht gedeckt werden kann.

Nach personeller Neuaufstellung konnte im Bereich Youthwork wieder durchgestartet werden. Die Kooperation mit dem Essener Arbeitskreis Sexualpädagogik lief das ganze Jahr konstant und gemeinsam wurden Aktionen geplant und durchgeführt. So gab es Veranstaltungen zum Jungengesundheitstag, dem IDAHOBITA* und dem Weltaidstag. Aber auch einzelne Schulen wurden zusammen besucht, wie das Berufskolleg Mitte oder die Realschule in Kettwig. Im Internat für hörgeschädigte Schüler:innen konnten die Love Days stattfinden. Die Themenschwerpunkte der Aidshilfearbeit lagen hier bei HIV/STIs sowie auf sexueller Vielfalt und Geschlechtsidentität.



Durch die Zusammenarbeit mit engagierten Lehrkräften sowie (Schul-)Sozialarbeitenden fanden Bildungsveranstaltungen in verschiedenen Settings statt. Im Rheinisch-Westfälischen Berufskolleg konnten die Schüler:innen etwas zu HIV, Aids und dem Leben mit HIV lernen. Im Jugendzentrum Palme 7 gab es an drei Tagen für Schüler:innen die Möglichkeit, alles über Verhütung, Sexualität und HIV zu erfahren. In Kooperation mit dem Gesundheitsamt konnten Bildungsveranstaltungen an Essener Pflegeschulen durchgeführt werden.

Gemeinsam mit dem queeren Jugendzentrum together wurde eine Bildungsveranstaltung und ein Testangebot durchgeführt. Das Testangebot wurde außerdem vom Gesundheitsamt Essen unterstützt.

Bei mehreren Essener Großveranstaltungen konnten sich junge Menschen an Ständen der AHE zu HIV, STIs und queeren Themen beraten lassen.

Beim diesjährigen ruhrPRIDE konnten gut 800 Menschen unter 27 Jahren in teilweise beratungsintensiven Kontakten erreicht werden.





Zum Weltaidstag fand eine Kooperation mit dem Gesundheitsamt und dem AstA der Uni Duisburg/Essen statt. Gemeinsam wurde ein Infostand zu HIV, Aids und STI gemacht. Anschließend hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich vor Ort testen zu lassen.

Auch in diesem Jahr erreichte die AHE Jugendliche durch die Herausgabe von Infomaterial, Sachspenden und Kondomen – diese wurden an Schulen, Jugendeinrichtungen und an die Universität DuE gegeben.

Zur Red Ribbon Aktion erhielt die AHE 2023 Unterstützung von drei Essener Schulen: Der Frida Levy Gesamtschule, dem Gymnasium Nord-Ost und dem Gymnasium Überrauch. Hier unterstützten Schüler:innen unsere Arbeit, indem sie im Rahmen des Weltaidstages Spenden sammelten und rote Schleifen als Zeichen der Solidarität verteilten.



ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Youthwork 2023

Kostenträger:

Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:

Weststadthalle, BIG-Bildungsinstitut, Frida-Levy-Gesamtschule, BK Essen Mitte, AK Sexpäd Essen, Schule für Pflegeberufe im UKE, AWO Pflegeschule

- Anzahl Nutzer:innen: ca. 5579
- 7 Schulveranstaltungen
- 35 außerschulische Veranstaltungen: (inkl. Präv.Veranstaltungen & Testangebote)
- 8 von 8 geplanten Großveranstaltungen
- 150 geschulte Multiplikator:innen



MIGRATION & INKLUSION

Die AHE engagiert sich seit dem Jahr 2000 im Migrationsbereich und bietet strukturelle Prävention und Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund. Neben unserer Querschnittaufgabe liegt unser Schwerpunkt auf der Erschaffung einer interkulturellen Öffnung sowie zielgruppenorientierter Projekte. Diese sind nach den Bedürfnissen und Lebenswelten unserer Klient:innen ausgerichtet. Ziel dieser speziellen Angebote ist es, die Vielzahl von Barrieren abzubauen und erste Zugänge zu schaffen für eine bunte und queere Gesellschaft.

Seit 2016 engagiert sich die Aidshilfe im Bereich „junge queere Geflüchtete“. Es finden sowohl Gruppenangebote für Menschen aus der LSBTIQ* Community, als auch für nicht dazugehörige, geflüchtete Menschen statt.

Ergänzend bietet die Aidshilfe Essen Unterstützung für Menschen mit Migrationsgeschichte aus Subsahara Afrika, welche sich in einer HIV-Lebenslage befinden. Die Beratung „NEKABENE!“ existiert seit 2012. Hier erfolgen Informationsgespräche rund um das Thema sexuelle Gesundheit, zielgruppenorientierte Beratungsgespräche sowie Hilfestellung bei behördlichen Anliegen.

Aufgrund der Tatsache, dass insbesondere Länder in Subsahara Afrika eine hohe HIV-Prävalenz haben, wurde im Jahr 2015 das „Netzwerk MiSSA NRW“ entwickelt. Hier gilt es der Tabuisierung der Themen HIV und LSBTIQ* in den betroffenen Communitys mit fachlich gerechter Aufklärung und Hilfestellung entgegenzuwirken. In der Aidshilfe Essen wird der Fokus insbesondere auf Männer aus Subsahara/Afrika gelegt; Diesen fällt es oftmals schwer, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, sodass hier gezielt Strategien zur Sensibilisierung und Prävention angewendet wurden.

Das „Netzwerk PRADI NRW“ bietet Prävention und Beratung für schwule und bisexuelle Migranten* an. Gesprächsgegenstände sind u.a. Sexuelle Identität, sexuelle Kontakte oder Beziehungen zu anderen Männern*. Ferner wurden Themen wie sexuelle Gesundheit, Schwierigkeiten beim Coming-out, Diskriminierung und Angriffe aufgrund der sexuellen Orientierung besprochen. Des Weiteren bietet PRADI Beratung und Begleitung bei Asylanträgen und -verfahren für die Zielgruppe an.

Der Culture Club der Aidshilfe Essen setzte seine Treffen sowohl intern als auch extern fort, um MiSSA aus der Isolation zu holen und den Dialog mit anderen Communitys sowie Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund zu fördern.

Diese Treffen boten auch eine Plattform für Afrikanerinnen, um ihre Länder und Kulturen vorzustellen. Es nahmen jeweils zwischen 4-7 Personen an jeden Treffen teil. Ziel ist mehr Teilnehmende dabei zu haben. Daher werden wir im Jahr 2024 unser Fokus auf mehr Werbung in verschiedenen Flüchtlingsunterkünften setzen.



Auf Landesebene wurde die Koordination und die Arbeit des "Netzwerk MiSSA NRW Migration und HIV" erfolgreich fortgesetzt. Das Netzwerk zielt darauf ab, die Tabuisierung von HIV und LSBTIQ*-Themen in der MiSSA-Community durch gender-, und kulturspezifische Aufklärung und Unterstützung zu bekämpfen.

Die in unserem Haus geschaffene Wohngemeinschaft wird derzeit von zwei jungen, geflüchteten, schulen Männern bewohnt. Da sich die Wohngemeinschaft direkt im Gebäude der Aidshilfe Essen befindet, haben die Bewohner* die Möglichkeit schnell und niedrigschwellig ihre Ansprechpartner:innen zu erreichen. Zudem bietet die Wohnsituation den Bewohnern* die Möglichkeit, ihre Sexualität und Identität frei und sicher auszuleben.



Die Queer of Colour Group hatte regelmäßige Treffen. Ein Highlight war dabei der Kinobesuch während der Pridedays sowie Koch- und Spielabende. Des Weiteren konnte eine Zusammenarbeit mit diversen Netzwerken stattfinden, um einen fachlichen Austausch, Projektplanung und Weiterentwicklung von Konzepten für HIV/Aids und Migration zu gewährleisten. Ferner konnte mit dem kommunalen Gesundheitsamt eine Aktivität im Rahmen des Welthepatitistages veranstaltet werden.



Das im Jahr 2022 gestartete Projekt Hep Check im Stadtteil führte die Kooperation mit der HIV/STI-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Essen fort. In 2023 wurden deutlich mehr Menschen erreicht und übertraf damit alle Erwartungen. Das Projekt richtet sich an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und geflüchtete Menschen, insbesondere aus afrikanischen Ländern südlich der Sahara. Hierbei wird niederschwellig, kostenlos und anonym vor Ort in den Stadtteilen zu Hepatitis beraten und bei Bedarf auch getestet. Es konnten an den 11 durchgeführten Terminen insgesamt 185 Personen erreicht werden. Mit Hilfe unserer Gesundheitsbotschafter:innen konnten wir unterschiedliche Communitys erreichen. Besonders bei ukrainischen Menschen war das Projekt beliebt und viele Menschen konnten beraten und getestet werden. Es konnten mehr Menschen aus der Ukraine erreicht werden als aus unserer Hauptzielgruppe der Menschen aus afrikanischen Ländern südlich der Sahara. Auf Letztere wollen wir in 2024 einen stärkeren Fokus setzen.



ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Migration & Inklusion 2023

Kostenträger:

Land NRW, Bund, KIZ Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, AH NRW, Netzwerk PrADi, Gesundheitsamt Essen

- 943 Stunden Beratung
- Anzahl der Nutzer:innen: 1.704
- 81 durchgeführte Veranstaltungen
- Fokus: Kontakt zu Multiplikator:innen und aufsuchende Arbeit und Angebote in Sozialräumen



GENERATIONENARBEIT

Die Fachstelle richtete sich an LSBTIQ* ab 60 Jahren aus Essen und auch örtlich darüber hinaus an alle Interessierten, die sich Essen verbunden fühlen, z.B. weil sie ihre Freizeit dort verbringen oder ihre Lebenspartner:innen in Essen wohnen. Sie fördert und unterstützt die Mitwirkung von LSBTIQ* am gesellschaftlichen Leben.

Derzeit liegen die Schwerpunkte auf den Themen Wohnen, Pflege, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, Gruppenarbeit und einer Sozialraumanalyse. Die Fachstelle unterstützt mit diesen Themen auch in den Folgejahren die Mitwirkung von LSBTIQ* am gesellschaftlichen Leben.

Um das soziale Miteinander zu fördern fanden weitere Freizeitgruppen und Veranstaltungen statt.

Das „Lesbisch-schwule Generationenprojekt“ (LSG) benannte sich 2023 in „Fachstelle Alter und Vielfalt der Aidshilfe Essen e.V. – Queer 60 plus“ um. Dies war dem Umstand geschuldet, dass eine Begrenzung auf lesbische und schwule Menschen nicht der Realität entspricht und wir die Offenheit der Gruppen signalisieren wollen.

Der Verein FLiP e.V. (FrauenLiebe im Pott) war bis Ende 2022 noch Kooperationspartner, musste aber 2023 aus personellen Gründen leider die Mitarbeit beenden.

Zentrales Wohnen: Die Gruppe des zentralen Wohnens traf sich einmal monatlich und besteht überwiegend aus Ehrenamtlichen und Interessierten aus der Selbsthilfe. Es wurde über Möglichkeiten und Orte diskutiert, an denen ein Haus gekauft werden könnte. Es gab Treffen mit möglichen Investor:innen und es wurden verschiedene Anwesen besichtigt. Mehrere Vernetzungstreffen mit anderen Projekten wurden besucht.



Dezentrales Wohnen: Das ehemalige Beiratsmitglied von FLiP übernahm die Gruppe des dezentralen Wohnens, also Wohnen in unterschiedlichen Wohnungen in einem Stadtteil oder Viertel. Die Gruppe hatte sich schon 2022 auf die Wickenburgsiedlung in Essen-Frohnhausen konzentriert und konnte mehrere Zuzüge von lesbischen Frauen vermerken.

Die Gruppen standen im regem Austausch, insbesondere da einige an beiden Gruppen teilnahmen um zu sehen, welche Ziele gemäß ihren Erwartungen eher umgesetzt werden können.

Pflege: Es wurden knapp 100 Einrichtungen im Pflegebereich angeschrieben. Ihnen wurde das Angebot gemacht, Schulungen für die Mitarbeitenden durch die Hauptamtlichen der Fachstelle gemeinsam mit den Peers durchzuführen. Es stellte sich sehr schnell heraus, dass fast alle keine Kapazitäten haben. Die Nach-Corona-Zeit und die Unterbesetzung bei fast allen Stellen führte dazu, dass wir zwar in einem guten Austausch sind und die Einrichtungen wissen, was die Fachstelle macht und sie auch angesprochen werden kann, das jedoch konkrete Schulungen erst für 2024 oder 2025 terminlich angedacht werden können.

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit: Es wurden zwei Postkarten gestaltet, auf denen für die Veranstaltungen und festen Gruppen geworben wurde. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Zentren 60 plus, der Teilnahme an Stadtfesttagen, der festen Mitgliedschaft im Seniorenrat u.v.m. wurden diese Postkarten aktiv eingefordert und weiterverbreitet. Diverse Arbeitskreise wurden bedient, Fortbildungen zum Thema besucht und auch konnten wir eigene Fachvorträge, wie z.B. im AK Offene Seniorenarbeit, halten.



Weitere Veranstaltungen/Vorträge fanden statt: zum Internationalen Frauentag, IDAHOBIT, dem Altenessener Aktionstag "barrierefrei", dem Aktionsabend „6 Jahrzehnte – 120 Minuten“ der Rosa Strippe in Bochum, dem Treffen zum Thema Alter der Stadt Duisburg mit einem Bürgermeister, dem Carnaper Dorffest, dem RuhrPRIDE, dem Rü-Fest, dem Sommerfest Melanchthon-Gemeinde, dem schwullesbischen Stadtrundgang mit Wolfgang D. Berude und viele weitere. Insgesamt wurden 29 Veranstaltungen mitgestaltet, davon 13 im Rahmen einer Veranstaltungsreihe mit vielfältigen Themen. Darüber hinaus fanden weitere Freizeitgruppen und Veranstaltungen statt, um das soziale Miteinander zu fördern.

Die Zusammenarbeit mit dem VielRespektZentrum, FELS (Essener Forum für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt), dem Regionalbüro Demenz, TransMann, dem Zentrum Together, der Universität, den Wohlfahrtsverbänden u.a. wurde weiter gepflegt.

Gruppenarbeit: Die Gruppen aus den Vorjahren trafen sich weiter. Besonders der Chor, der sich seit 2023 „Queerbeat Ruhr“ nennt, entwickelte sich gut und bekam nun endlich mehr Männerstimmen. Dieser traf sich 18 Mal im Jahr 2023.

Die Gesprächsgruppe Holsterhausen traf sich weiterhin 23 Mal und bekam Zuwachs von Trans*personen und Menschen mit Einschränkungen.

Die Spielegruppe traf sich eingeschränkt, da der Teamer zwischendurch erkrankte.

Eine Kulturgruppe traf sich sehr regelmäßig zu Theater-, Kino- und Museumsbesuchen an ca. 30 Terminen.

Die Spazier- und Wandergruppen trafen sich weiterhin, in der Regel zweimal monatlich.

Eine Redaktionsgruppe gründete sich, die Artikel für Zeitungen schreibt und eine Artikelserie plant.



Sozialraumanalyse: Die Sozialraumanalyse wurde u.a. in Zusammenarbeit mit den Zentren 60 plus gemacht. An alle wurde ein Fragebogen gesendet und gebeten, Aussagen für ihren Stadtteil zu treffen. Darüber hinaus befragten wir weitere Kooperationspartner:innen und auch die Teilnehmenden der Gruppen, welche Orte in den Stadtteilen besucht wurden und wo sich besonders ältere queere Menschen treffen.

Nähere Informationen und Ergebnisse können bei den Mitarbeitenden der Aidshilfe/Queer60plus erfragt werden.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Generationenarbeit 2023

Kostenträger:

Stadt Essen & AH Essen

Wichtige Kooperationen:

Seniorenrat, Amt für Soziales und Wohnen/Stadt Essen, FELS, Vielrespektzentrum, rubicon, AK Alter NRW

- 120 Veranstaltungen, digital und in Präsenz
- zwischen 5 und 45 Personen pro Veranstaltung
- Besonderheit der Zielgruppe: LSBTIQ* 60 plus

QUEER 60 PLUS

Fachstelle Alter und Vielfalt Aidshilfe Essen e.V.

TRANS* FRAUEN

Die Trans*Beratung wurde ins Leben gerufen, um dem Bedarf an Beratung und Selbsthilfe für Trans*-Frauen ab 27 Jahren in Essen und Umgebung entgegenzuwirken. Unser Angebot ist offen für alle Menschen, die sich Trans*Frauen zugehörig fühlen, unabhängig der biologischen geschlechtlichen Identität.

Unser Ziel ist es, durch Personenzentrierung in der psychosozialen Beratung bei den Herausforderungen des Alltags bestmöglich zur Seite zu stehen. Hierzu gehört auch Antidiskriminierungsarbeit.

Wir bieten zudem einfühlsame und fachkundige Unterstützung bei jedem Schritt des individuellen Transitionsprozesses. Dazu beraten wir unter anderem zu den Themen Coming-Out, Personenstandsänderung, Hormontherapie und chirurgische Eingriffe. Auf Wunsch bieten wir auch die Begleitung zu medizinischen Terminen an.

Neben unserem Beratungsangebot findet ebenfalls ein begleitetes Gruppenangebot statt.



Im Jahr 2023 hat die Aidshilfe Essen e.V. ihr Angebot erweitert, indem sie spezifische Dienstleistungen für Trans*Frauen eingeführt hat. Seit August haben Trans*, Inter*- und nichtbinäre Personen Zugang zu unserer offenen Sprechstunde, Beratung und Betreuung. Die Bekanntmachung dieses Angebots führte zu einer beträchtlichen Anzahl von Anfragen und Besuchen von Trans*Frauen, die Unterstützung in Fragen rund um Coming-out und der Transition suchten.

Unsere Beratungsstelle bietet nicht nur Gespräche, sondern integriert auch Trans*Frauen in unsere Betreuung, die sich mit praktischen Herausforderungen im Umgang mit Ämtern, Behörden und Postbearbeitung auseinandersetzt. Wir verstehen die individuellen Bedürfnisse und bieten fachgemessene Hilfe, um den Prozess der Transition bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Im September 2023 organisierten wir erfolgreich das erste Treffen für unsere Selbsthilfegruppe für Trans*Frauen. Die Gruppenangebote fanden in unserem Café [iks] statt, wo Teilnehmerinnen* Raum für den Austausch, Vernetzung und gemeinsames Essen hatten. Ein besonderes Ereignis war das gemeinsame Weihnachtskochen und -essen im Dezember.

Für das Jahr 2024 stehen in der Selbsthilfegruppe diverse Aktivitäten auf dem Plan, darunter Ausflüge in Freizeitparks sowie Schminke- und Selbstverteidigungskurse. Diese Veranstaltungen zielen darauf ab, nicht nur persönliche Entwicklungen zu fördern, sondern auch den Zusammenhalt der Gruppe zu stärken.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Trans*Frauen 2023

Kostenträger:

Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:

Transmann e.V., Together, Queerverein, TransRuhr und einzel Personen

- Anzahl Nutzer:innen: 13 (seit August)
- Wöchentliches Beratungsangebot mit einem Stundenumfang von 118 Stunden
- 4 umgesetzte Gruppenangebote



SUBSTANZKONSUM

Wir bieten Unterstützung für Menschen, die legale und illegale Substanzen konsumieren. Dazu zählen auch MSM*, die im Zusammenhang mit sexuellen Kontakten konsumieren, das nennt man Chemsex. Neben der Möglichkeit, in den Beratungszeiten Spritzen und andere Utensilien zu tauschen, können User:innen auch anonym den Spritzenautomat nutzen, den die Aidshilfe Essen unterhält. Klient:innen können ein KISS-Training und eine Suchtberatung erhalten. Seit 2019 vernetzen wir uns mit anderen Kooperationspartner:innen im Netzwerk „SeGSu“, um die Versorgung von Substanzkonsumierenden im ländlichen Raum zu verbessern und um Überleitungen für Hilfesuchende leichter zu machen.

In jedem Jahr ist es uns wichtig, öffentlichkeitswirksam den Gedenktag verstorbener drogengebrauchender Menschen zu begehen und mit unseren Essener Kolleg:innen aus dem Bereich Suchthilfe und Drogenberatung, auf die noch immer hohe Zahl von Personen, die in Folge ihres Substanzkonsums sterben, aufmerksam zu machen.

Die Aidshilfe Essen e.V. konnte auch 2023 einen Beitrag zur Verringerung von HIV und HCV-Infektionen leisten.

In Bezug auf den Spritzentausch, als ein wesentlicher Bestandteil der Präventionsarbeit, wurde Insgesamt 83-mal getauscht, dabei 1506 Kanülen und Pumpen sowie ungefähr 6700 Pflaster, Filter und Tupfer. Im Gegensatz zum Vorjahr ist der Tausch etwas gestiegen. Ebenso hat sich mit der Erneuerung des Spritzenautomates die dortige Nutzung fast versiebenfacht. Durch den Spritzentausch konnte unsere Einrichtung auch im letzten Jahr einen nicht unerheblichen Anteil an der Verhinderung von Übertragungen nicht nur des HI-Virus, sondern auch im Bereich der Hepatitis-Infektionen (B und C) leisten. Durch das Angebot zur kostenlosen Entsorgung gebrauchter Spritzen sowie durch den Erhalt von neuem, sterilen Zubehör wird das Infektionsrisiko von HIV, HBV und HCV minimiert.

Andererseits konnte durch die sachgerechte Entsorgung des gebrauchten Materials erreicht werden, dass gebrauchte, ggf. infektiöse Spritzen, nicht auf öffentlichen Plätzen und Straßen entsorgt wurden, was auch die Gefahr für spielende Kinder minimiert, sich an diesen Spritzen zu verletzen.

Zum Thema Safer-Use und Safer-Sex haben wir an fünf Vernetzungstreffen des Landesarbeitskreis Drogen und Haft teilgenommen.

Auch 2023 wurde der Internationale Gedenktag für verstorbene drogengebrauchende Menschen gemeinsam mit dem CVJM und Bella Donna veranstaltet.

Durch einen Informationsstand in der Innenstadt, Gedenkkreden, ein zuvor gestaltetes Gedenkkreuz sowie musikalische Unterstützung soll den Verstorbenen gedacht werden sowie eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die fehlenden Versorgungsstrukturen von substanzkonsumierenden Menschen erzielt werden.

2023 endete das Netzwerk „Sexualität, Gesundheit und Suchtmittelgebrauch“. Nach Ablauf des Projekts wurde das Netzwerk in einen Arbeitskreis umgewandelt, der künftig von der Aidshilfe Duisburg/Kreis Wesel e.V. betreut wird und durch den auch weiterhin an der Verknüpfung der Themen Sexualität und Substanzkonsum gearbeitet wird.



ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Substanzkonsum 2023

Kostenträger:

MAGS & Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:

Belladonna, SuHi direkt, CVJM, AH NRW, AH Duisburg/Kreis Wesel

- 5 Treffen des LAK Drogen und Haft
- Gedenktag für die verstorbene Drogengebraucher:innen
- 2 Treffen im Rahmen eines NaTrains
- 1.506 abgegebene / ausgetauschte Einwegspritzen
- 5834 gekaufte Teile am Spritzenautomat

STRAFFÄLLIGENHILFE



Inhaftierung, Haftentlassung, Stellungsbeehl zum Haftantritt, fehlender Wohnraum nach Haftentlassung, Stigmatisierung, Isolation, Probleme und Überforderung im Umgang mit Ämtern und Institutionen und so weiter und so fort:

Die Lebenslagen und besonderen sozialen Schwierigkeiten von straffälligen Menschen und ihren Angehörigen sind vielfältig und komplex. Sie erfordern deshalb auch ein differenziertes Unterstützungsangebot um den Hilfebedarfen der Betroffenen gerecht zu werden.

Vor diesem Hintergrund wurde 1984 unter aktiver Beteiligung der JVA Essen und der Essener Bewährungshilfe, sowie in Absprache mit den ortsansässigen Wohlfahrtsverbänden, die Zentrale Beratungsstelle Start 84 gegründet. Die Arbeitsfelder der Beratungsstelle umfassen sowohl Existenz absichernde Maßnahmen als auch psychosoziale und lebenspraktische Hilfen für von Haft bedrohte, inhaftierte und haftentlassene Menschen sowie für deren Bezugspersonen. Infolge dessen beziehen sich unsere Tätigkeitsbereiche auf Wohnraum, Arbeit und Behörden sowie Hilfestellungen in Form von Krisenintervention, Konfliktberatung und Alltagsorientierung.

Räumlich ist die Beratungsstelle im Stadtteil Essen-Freienbruch untergebracht. Hier befinden sich auch die vier vollmöblierten Übergangswohnungen für haftentlassene Personen, die je nach Verfügbarkeit und Eignung, i.d.R. für die ersten 3 Monate nach Haftentlassung genutzt werden können.

Jetzt schon im 2. Jahr bei der AHE e.V. Mittlerweile haben sich alle an die Veränderung gewöhnt und auch das „neue“ Logo gehört inzwischen zum gewohnten Erscheinungsbild von Start 84. Die Nachfrage nach unseren Beratungs- und Unterstützungsangeboten war – wie auch in den Vorjahren - kontinuierlich hoch. Nicht nur von Seiten der ratsuchenden Personen, u.a. auch Fachdienste aus den verschiedenen JVA'en in NRW wünschten und wünschen Unterstützung und Zusammenarbeit im Zuge eines gelingenden Übergangsmagements, weil wir verlässliche und kompetente Partner sind und das seit Gründung der Beratungsstelle. Übergangsmagement- für inhaftierte Personen und Übergangsmagement für Personen in Sicherheitsverwahrung sind zwei weitere landesweite Konzepte der Justiz. Die unterschiedlichen Rechtsgrundlagen haben Auswirkungen auf den Unterstützungsbedarf bei der Entlassungsvorbereitung. Hier konnte in 2023 für einen Essener der jetzt auf die Entlassung vorbereitet wird, ein individueller Vertrag mit der Justiz geschlossen werden.

Hierfür konnten weitere Personalressourcen akquiriert werden, Eine Doppelfinanzierung mit der Finanzierung der Beratungsstelle findet somit nicht statt.

Weitere Aktivitäten in 2023:

- Auf Anregung des landesweiten AK's der zentralen Beratungsstellen für Straffällige und deren Angehörige wurde eine erleichterte Statistik für das erforderliche Controlling-Verfahren des Ministeriums der Justiz, beschlossen. Die Umsetzung und Anwendung ist gültig ab 2024.
- Beginn von notwendigen Renovierungsarbeiten und umfassenden Schönheitsreparaturen in den Übergangswohnungen.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Straffälligenhilfe 2023

Kostenträger:

Stadt Essen & Ministerium der Justiz NRW

Wichtige Kooperationen:

JVA'en in NRW, Ambulanter Sozialer Dienst der Justiz NRW, Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe lokal und überregional, SuHi Direkt, Stadt Essen-Referat Gefährdetenhilfe, AK Zentrale Beratungsstellen für Straffällige und deren Bezugspersonen etc.

- 383 in Einzelberatungsprozessen
- 192 Personen mit hohem Unterstützungs- und Betreuungssumfang
- 15 Nutzer:innen – Übergangswohnungen für Haftentlassene
- 9.457 Hilfseinheiten
- 8 Gruppenveranstaltungen für Inhaftierte und deren Bezugspersonen in den verschiedenen JVA'en in NRW



AMBULANT BETREUTES WOHNEN

Wir bieten Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen, körperlichen oder seelischen Erkrankungen und Suchterkrankung sowie für Menschen mit besonderen, sozialen Schwierigkeiten an. Unser Schwerpunkt und Fachwissen liegt in der Zusammenarbeit mit Menschen mit HIV, Aids, chronischer Hepatitis C, Suchterkrankung oder auch der Bedrohung eines Wohnungsverlustes.

Viele Menschen erleben in ihrem Wohnumfeld Ausgrenzungen, Einsamkeit und Überforderung. Oftmals fehlt ein dafür geeigneter Ansprechpartner:in, um diesen Problemen entgegen zu treten. Gemeinsam wird das Ziel verfolgt, wieder ein eigenständiges Leben führen zu können. Hierbei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit.

Es gibt auch einen niedrigschwelligeren Zugang zum Ambulant Betreuten Wohnen. Hier liegt der Fokus vor allem auf Krisenintervention, Sicherung von Wohnraum und lebenspraktischer Unterstützung.

Im Betreuten Einzelwohnen ist das gewohnte Lebensumfeld – die eigene Wohnung – der Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit. Auf der Basis von Hausbesuchen erfährt der/die Hilfesuchende individuelle Unterstützung in unterschiedlichen lebenspraktischen Bereichen.

Wohnprojekte:

Neben dem Ambulant Betreuten Wohnen war es ein Wunsch der Aidshilfe Essen e.V. Wohnraum für Menschen mit HIV zur Verfügung stellen, die wenig Chancen auf dem Wohnungsmarkt haben und / oder von der unmittelbaren Nähe zur Aidshilfe profitieren. Dank der Deutschen AIDS-Stiftung und der Aktion Mensch kann das Nachbarhaus dafür genutzt werden. Bis zu neun Personen können hier ein Zuhause finden. Neben Einzelwohnungen gibt es eine barrierefreie Wohnung im Erdgeschoss und eine Paarwohnung bzw. eine WG-taugliche Wohnung.

Die Betreuungsanfragen blieben auch in 2023 auf einem hohen Niveau bestehen. Besonders im Bereich der Eingliederungshilfe (§99 SGB IX) konnten mehr Zugänge, als es noch im Jahr 2021 und in den Jahren zuvor der Fall war, verzeichnet werden.



Auffällig war in 2023, dass deutlich mehr Personen ausgeschieden sind als in den Jahren davor. Ein Viertel der Beendigungen gehen auf Stabilisierungen zurück und ein weiteres Drittel sind während der Betreuung verstorben. Sie konnten bis zu ihrem Tode im gewohnten Umfeld verbleiben.

Unser Bewo-Stammtisch hat im Jahr 2023 viele Aktionen durchgeführt. Auch in diesem Bereich sollten mehr die gesundheitlichen Aspekte in den Vordergrund gerückt werden, so dass vermehrt sportliche Aktivitäten durchgeführt wurden wie Badminton und Minigolf spielen, Tretbootfahren und Wandern. Auch gemeinsames Kochen stand 2023 auf dem Programm. Im August fand die Genesungsreise statt. Zum ersten Mal ging es nach Blesdijke (Friesland) in die Niederlande.

Auch im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens gem. §67 SGB XII blieben die Anfragen 2023 auf einem hohen Niveau, durch den akuten Fachkräftemangel konnte diesen nicht sofort nachgegangen werden. Die Zahl der Einmündungen ins Ambulant Betreute Wohnen blieb im vgl. zum Vorjahr stabil, während die der Abgänge abnahm. Bei einigen Klienten konnte eine wesentliche Behinderung festgestellt und sie innerhalb der Aidshilfe schnell und mit geringem Aufwand an das Ambulant Betreute Wohnen gem. § 99 SGB IX angebunden werden.

Da im vergangenen Jahr wieder Hitze- und Kältehilfen beim Land NRW beantragt wurden, profitierten besonders wohnungslose Klient:innen mit dem Lebensmittelpunkt auf der Straße von der Versorgung mit Schlafsäcken, Zelten, Sonnenschutz, warmer Kleidung, Mobiltelefonen und Hygieneprodukten. Die enge Zusammenarbeit mit Projekten wie der Sta(d)tt Brücke des CVJM konnten einige Klient:innen in Wohnraum vermittelt oder drohende Wohnungslosigkeit verhindert werden.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Ambulant Betreutes Wohnen 2023

Kostenträger:

LVR, Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:

Uniklinikum Essen, Gesundheitsamt Essen, Sta(d)tt Brücke u.v.m.

- 44 Klient:innen nach §99 SGB IX (12 ausgeschiedene in 2023)
- 45 Klient:innen nach §67 SGB XII
- Im BeWo 67er konnten ca. 13% der Klient:innen stabilisiert werden
- Im Bewo 99 konnten 3 Personen stabilisiert werden.

MANN-MÄNNLICHE SEXARBEIT

Der Nachtfalte ist eine von neun Einrichtungen für Männer* mit Bezügen zur mann-männlichen Sexarbeit in Deutschland. In Folge einer Bedarfsstudie von Michael T. Wright aus dem Jahre 2001 sind wir seit 2002 in Form von Streetwork in der Szene unterwegs und bieten seit 2005 eine Anlaufstelle an.

Heute besteht unser Angebot aus Anlaufstelle, Streetwork und psychosozialer Beratung. An drei Tagen in der Woche kann man uns in den Räumlichkeiten der Aidshilfe Essen e.V. aufsuchen; dienstags und donnerstags bieten wir ein Abendessen und montags ein Frühstück an. Außerdem besteht die Möglichkeit zu duschen, Wäsche zu waschen und einen Spind anzumieten. Unsere Berater:innen helfen bei Problemen mit Ämtern und Behörden oder wenn einfach ein offenes Ohr gebraucht wird. Zusammen mit dem Gesundheitsamt bieten wir die Möglichkeit an, sich einmal im Monat von einer Ärztin untersuchen zu lassen und das ganze kostenlos und anonym. So haben auch Menschen ohne Krankenversicherung die Möglichkeit sich auf STIs und HIV testen zu lassen, sich gegen Hepatitis A und B impfen zu lassen oder ein Blutbild zu bekommen. An zwei Abenden in der Woche findet man uns beim Streetwork, hier bieten wir warme Getränke und Speisen an, klären über HIV und STIs auf und stehen als Ansprechpartner:innen zur Verfügung. Daneben sind wir Teil verschiedener landes- und bundesweiter Arbeitskreise und setzen uns dort für die Verbesserung der Lebenssituation von Sexarbeiter:innen ein.



Das Auftreten des Affenpockenvirus (MPX) im Jahr 2022 begegnete die Aidshilfe Essen e.V. mit einer extra eingerichteten Impfstraße, um die Zielgruppe des Nachtfalcken auf niedrigschwelliger Ebene zu erreichen, die für eine Impfung in Frage gekommen sind. Im Januar 2023 erfolgte die Einrichtung einer zweiten Impfstraße, sodass männliche Sexarbeiter* ihre zuvor erhaltene Dosis haben auffrischen können.

Im vergangenen Jahr war es uns möglich, vermehrt neue Personen in unser Betreuungsangebot aufzunehmen. Die Zahl der Neuaufnahmen liegt dabei höher als in den Vorjahren. Es bleibt zu erwähnen, dass unsere Besucher* unsere Beratungs- und Grundversorgungsstrukturen kontinuierlich nutzen.

Nachdem das mobile Angebot in der ersten Jahreshälfte von 2023 weniger genutzt wurde, entschieden wir uns die in Kooperation mit dem Gesundheitsamt durchzuführende Arztgesprächsstunde wieder in die Zeiten der Anlaufstelle zu integrieren. Das Angebot innerhalb der Facheinrichtung wird auch von neu aufgenommenen Besuchern* angenommen.

Nachtfalte



Im Rahmen des International Sexworkers Day beteiligte sich der Nachtfalke durch ein Reel auf dem Instagram-Account der Aidshilfe Essen an diesem und zeigte Flagge. Daneben nahmen wir vertretend für die Besucher* an einer Veranstaltung der LINKEN teil. Die dort geführte Debatte zeigte die Wichtigkeit eines sachlichen Umgangs mit dem Thema Sexarbeit auf.

Erfolgreich konnten wir zudem unsere Planungen umsetzen, unseren Anteil in der Szenearbeit auszuweiten. In Zusammenarbeit mit dem Projekt Herzenslust gelang es uns, in Szeneräumen anwesend zu sein und Besucher* auf unser Angebot aufmerksam zu machen.



Nach wie vor sind die Hauptamtlichen des Nachtfalke an den in Universitäten und Hochschulen abgehaltenen Berufsmessen mit von der Partie. Durch das Vorstellen unseres Angebots und unserem Arbeitsfeld für Anwärt:innen der Sozialen Arbeit (o.Ä.), zeigen wir perspektivisch interessierten Student:innen auf, dass ein spannendes Praktikum bei uns auf sie wartet.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Mann-männliche Sexarbeit 2023

Kostenträger:

Stadt Essen & öffentlich rechtlicher Zuwendungsvertrag

Wichtige Kooperationen:

Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose, Gesundheitsamt Essen

- 36 im engeren Kontakt, viele weitere im Rahmen der aufsuchenden Arbeit
- 344 Veranstaltungen
- 31 % Migrationsanteil

ARBEITSPROJEKTE

Seit 2006 ist unser Zentrum für Joborientierung (ZfJO) trotz der jährlich befristeten Finanzierung ein fester Bestandteil der Aidshilfe Essen e.V. und des Stadtbildes. Heute bietet es Platz für bis zu 16 Teilnehmende. Sie arbeiten im Servicebereich, in der Küche, im Hausdienst oder im Hausmeisterbereich des Café [iks]. Hier bekommen sie die Möglichkeit, verschiedene Arbeitsbereiche kennenzulernen und erste Fachkenntnisse zu sammeln. Uns ist es wichtig, Menschen eine Chance zu bieten, für die häufig woanders kein Platz ist. Die Eingliederungsmaßnahme gibt Struktur, hilft Personen dabei, in einem niederschweligen Angebot ihren Tag zu planen, sich an Regeln zu halten und mit Anderen in Kontakt zu treten und zu bleiben. Für unsere Teilnehmer:innen geschieht all dies in einem sicheren Rahmen und Menschen mit einer HIV-Infektion oder einer Suchterkrankung erfahren Akzeptanz, Verständnis und Wertschätzung.

Uns als Aidshilfe ist es wichtig, immer wieder neue, auch zeitlich befristete, Arbeitsmarktprogramme in unserem Hause einzubinden. Aktuell gibt es die Teilhabe am Arbeitsmarkt nach §16i SGBII. Neben einer Förderung von bis zu 5 Jahren erhalten in diesem Projekt Mitarbeitende Arbeitsverträge und ein zusätzliches externes Coaching, bei dem auch der:die Arbeitgeber:in beteiligt wird.

Ziel aller Projekte war und ist es insbesondere für Menschen mit HIV oder Menschen in HIV-relevanten Lebenslagen mit mehrfachen Belastungen, eine sinnstiftende Tätigkeit zu bieten. Da unser Personenkreis im (Arbeits-) Alltag oft diskriminiert wird, ist es für uns eine Herzensangelegenheit, diesen Personenkreis zu unterstützen, zu stabilisieren und wieder an einen geregelten wie auch strukturierten Tagesablauf heranzuführen.



Auch im Jahr 2023 blieben viele Plätze in der AGH unbesetzt, was zu erheblichen finanziellen Einbußen für die Aidshilfe Essen e.V. führte. Es gab wenig Überleitungen durch das JobCenter, so dass vorrangig durch Eigenakquise die Stellenbesetzung stattfand. Nach wie vor stehen die mannigfaltigen Problemlagen im Vordergrund vieler Teilnehmer:innen. Aufgrund psychischer und körperlicher Einschränkungen war es ihnen nicht möglich, die sehr reduzierten Rahmenbedingungen der AGH einzuhalten.

Bezüglich der Förderung nach §16i SGBII konnten drei Personen das gesamte Jahr 2023 beschäftigt werden. Zudem konnte einer weiteren Personen ein Arbeitsplatz im Cafébereich angeboten werden. Eine weitere geförderte Stelle nach §16e SGB II ist in der Aidshilfe dauerhaft installiert und schon viele Jahre durch einen Mitarbeiter bekleidet.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Arbeitsprojekte 2023

Kostenträger:

Jobcenter Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:

Universitätsklinikum Essen, Sta(d)tt Brücke, Substitutionsärzt:innen und -ambulanzen, Psychiater:innen, Neurolog:innen, stationäre Psychiatrie und Entgiftungsstationen

- 27 Teilnehmende in der AGH,
- 4 Mitarbeitende nach 16i SGB II
- 1 Mitarbeiter nach 16e SGB II
- 16 beendete Maßnahmen, 10 davon vorzeitig
- 2 Personen konnten auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen
- 6 der Teilnehmenden mit chronischer Infektion



CAFÉ [IKS]

Das Café [iks] ist ein Café von und für Menschen mit HIV / Aids und Gruppen, die besonders von HIV betroffen sind, wie Freund:innen, Angehörige und Menschen aus dem Umfeld der Aidshilfe. Das Café bietet seinen Besucher:innen Möglichkeiten zu alltäglichem Kontakt und Begegnung, sowie vielfältigen Informations- und Unterstützungsangeboten. Hier kann man neue Leute kennen lernen, miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen, sich informieren, Kontakte zu Selbsthilfegruppen knüpfen oder selbst welche initiieren, oder einfach nur mal einen Kaffee trinken, etwas essen und die Zeitung lesen.

An den Werktagen gibt es ein reichhaltiges Frühstücksangebot und einen täglich wechselnden Mittagstisch. Darüber hinaus gehören verschiedene Heiß- und Kaltgetränke sowie Torten und Kuchen aus eigener Herstellung zum gastronomischen Angebot des Cafés.

Jeden Sonntag findet das Sonntagscafé statt. Hier gibt es Kaffee und Kuchen in geselliger Runde. Oft werden gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt und es finden angeregte Unterhaltungen statt. An den Abenden finden im Café [iks] verschiedene Gruppenangebote statt.

Die Preise für Essen und Getränke sind – orientiert am Einkommen – in 2 Stufen gestaffelt.

Im Café [iks] arbeiten bis zu 16 Teilnehmer:innen des Zentrums für Joborientierung (ZfJo), unter fachlicher Anleitung der hauptamtlichen Cafémitarbeiter:innen.



2023 konnte das Café [iks] wieder als Safe(r) Space für verschiedenste Personen fungieren.

So beherbergte es Vereine, Gruppen, Selbsthilfe und Veranstaltungen.

Der Fetisch-Stammtisch "Paws & Friends" sowie "QueerVereinNRW" nutzten das Café für regelmäßige Treffen.

Es fanden Art Nights statt, in denen Besuchende ihre künstlerische Ader ausprobieren konnten und Selbsthilfegruppenangebote sowie Präventionsangebote wie bspw. Cook4Fun, SÜD5, Schwule Väter & Ehemänner. In einem geschützten Rahmen konnten sich diese Gruppen austauschen.

Im Rahmen des ruhrPRIDE 2023 fand eine Informationsveranstaltung mit dem Pornodarsteller Hans Berlin zum Thema "Leben mit HIV" statt.

Durch die neue Trans*beratung fand sich eine Trans*Frauen Gruppe, die sich ebenfalls am Wochenende im Café [iks] traf.

Neben den Gruppenangeboten und Veranstaltungen fand selbstverständlich gewohnter Café-Betrieb mit wechselndem Mittagstisch, leckeren Kuchen und reichhaltigem Frühstücksangebot statt.

Besonders waren dieses Jahr sicherlich die angefragten Menu-Abende zur Weihnachtszeit. Die Teilnehmenden der Arbeitsmaßnahme unterstützten hier die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen beim Kochen eines drei Gänge Menus, ebenso beim Dekorieren und Herrichten der Räumlichkeiten. Tagsüber herrschte wie immer reges Treiben im Café [iks] – es wurde gelacht, Karten gezoxt, Zeitung gelesen, sich ausgetauscht und gemeinsam gespeist. Es war wie immer schön!

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Café [iks] 2023

Kostenträger:

AH Essen, Zweckbetrieb

- 143 Kontakte pro Woche
- 35,5 Std pro Woche geöffnet, darüber hinaus Abendveranstaltungen wie (Selbsthilfe-)Gruppentreffen, Sonntagscafé & weitere Sonderveranstaltungen
- Eine feste Gästebetreuung pro Woche, abweichende Terminvereinbarung möglich
- Nutzer:innenzufriedenheit: 1,6



MITGLIEDSCHAFT

Unser Verein "lebt" von einer kraftvollen Mitgliedschaft. Über die Hälfte unserer Mitglieder sind uns seit über 20 Jahren treu und verbunden. Mit unseren wachsenden Aufgaben suchen wir auch vielfältige Mitglieder.

Die Anzahl unserer Mitglieder unterstützt die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und die Anzahl der aktiven Teilnehmer:innen z.B. die unserer Ehrenamtler:innen stärkt uns von innen heraus.

Die Satzung der Aidshilfe Essen e.V. hat zwei Formen der Mitgliedschaft:

Zum einen die oben beschriebene aktive Mitgliedschaft und zum anderen die Fördermitgliedschaft. Die Fördermitgliedschaft soll denen eine Möglichkeit der Vereinsunterstützung ermöglichen, die sich, z.B. aus Zeitgründen, nicht aktiv am Vereinsleben beteiligen können oder wollen.

Solltest du/ sollten Sie Fragen zu einer Mitgliedschaft bei der AHE haben, so stehen wir Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an die Mitglieder des Vorstandes per E-Mail an vorstand@aidshilfe-essen.de oder sprich/ sprechen Sie uns persönlich an.

In Zeiten zurückgehender finanzieller Unterstützung ist die AHE dringender denn je auf private Sach- und Geldspenden angewiesen. Eine Geldspende ist ganz einfach via PayPal (@aidshilfeessen) oder per Überweisung möglich.

Bei Sachspenden setzen Sie sich bitte mit uns unter der Telefonnummer 0201-10537-00 oder per E-Mail an spende@aidshilfe-essen.de in Verbindung!

Deine Aidshilfe Essen e.V.



Hier gehts direkt zum

MITGLIEDSANTRAG



SPENDENKONTO

Sparkasse Essen

IBAN: DE74 3605 0105 0000 2838 38

SWIFT-BIC: SPESDE3EXXX

Steuernummer: 111/5784/1178

Amtsgericht Essen, Nr. VR2989



Varnhorststr. 17 | 45127 Essen

Tel.: 0201-10537-00

www.aidshilfe-essen.de

info@aidshilfe-essen.de



SPENDE VIA



EHRENAMT

Was wären wir ohne euch!

Das Ehrenamt und andere Formen der freiwilligen Mitarbeit gehören seit Beginn zum Kern der Aidshilfe Essen e.V. Vor der offiziellen Gründung haben sich bereits Menschen mit HIV und deren Angehörigen um andere Menschen mit HIV gekümmert.

Der Gedanke der Hilfe zur Selbsthilfe und das ehrenamtliche Engagement bestehen bis heute fort. Bis heute zählen wir ca. 50 ehrenamtliche Mitarbeitende und bis zu 10 Praktikant:innen jährlich, die in verschiedenen Projekten, Gruppen oder Aktionen ihr Wissen, ihre Geschichte oder einfach ihr Engagement miteinbringen. Dabei verfolgen wir aus Überzeugung das Peer-to-Peer-Prinzip. Viele unserer Ehrenamtlichen engagieren sich aus eigener Motivation für ihre Peergruppe. Seien es schwule Männer*, die beim Coming-Out unterstützen, Migrant:innen aus Subsahara, die anderen Migrant:innen in Deutschland Fuß eine Orientierung geben oder eben Menschen mit HIV, die gelernt haben, mit ihrer Infektion umzugehen und Menschen mit Neudiagnosen helfen wollen.

Bis heute werden die Gruppenangebote im Café [iks] oder auch Selbsthilfeangebote der Beratungsstelle zum Teil von ehrenamtlichen Kolleg:innen geleitet. Ebenfalls engagieren sich ehrenamtliche Mitarbeitende auf Schul- und Informationsveranstaltungen oder im Vereinsleben als Kassenprüfer:innen oder im Vorstand und in der Verwaltung.

Ein Schwerpunkt der ehrenamtlichen Arbeit liegt bei uns auf der zielgruppenspezifischen Prävention, die im Rahmen der NRW-weiten Präventionskampagne Herzenslust seit 1995 eine Regionalgruppe in Essen stellen. Im Jahr 2022 zählten 15 ehrenamtlich Mitarbeitende zum festen Team. Sie prägen seit vielen Jahren die Präventionsarbeit in Szenelokalen in Essen, begleiten Testangebote oder setzen sich bei öffentlichen Veranstaltungen für LSBTIQ*-Rechte ein.

Neben dem klassischen Ehrenamt, legt die Aidshilfe Essen e.V. viel Wert auf die Ausbildung neuer Fachkräfte und die Bereitstellung von Praktikumsplätzen. Unsere Praktikant:innen bekommen zum einen die Möglichkeit die Vielfalt der Sozialen Arbeit gebündelt in einer Einrichtung kennenzulernen. Zum anderen profitieren wir auch immer wieder von Mit- und Neudeukenden, wenn sie ihre eigenen Ideen umsetzen und einbringen. Auch diese Form der Engagements bereichert unsere Einrichtung seit 20 Jahren. Denn bereits einige Praktikant:innen kamen, um zu bleiben.

Alles in allem ist ehrenamtliches Engagement und die weitere freiwillige Arbeit ein Teil unserer Identität, den wir schätzen und erhalten werden. Dank unserer Ehrenamtler:innen, die zum Teil seit Jahrzehnten ein Pfeiler der Aidshilfe Essen e.V. sind, ist unsere Arbeit erst möglich.

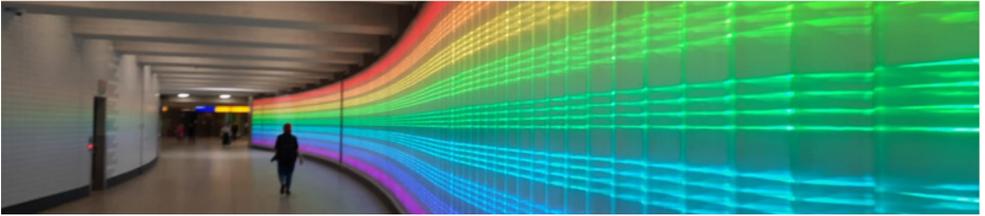
Was wären wir ohne euch?

WIR SAGEN DANKE!

Solltest auch du/ sollten Sie Interesse haben, melde dich/ melden Sie sich gerne bei einem:einer unserer Mitarbeiter:innen.



KONTAKTZAHLN



| MASSNAHME | ANZAHL DER AKTIONEN | GESAMTZAHL DER KONTAKTE | MÄNNLICH | WEIBLICH | DIVERS |
|--|---------------------|--|----------|----------|--------|
| Präventionsaktionen/-projekte | 66 | 16.740 | 12.469 | 4.489 | 143 |
| Großveranstaltungen | 11 | 5.955 | 3.186 | 2.671 | 165 |
| Essen-X-Point | 53 | 653 | 653 | 0 | 0 |
| Personalkommunikative Kontakte insgesamt | | 23.348 (inkl Essen-X-Point und Social-Media) | | | |
| davon beratungsintensive Kontakte* | 2.353 | | | | |

*Beratungskontakt bis 10 Minuten (Anzahl der Beratungsgespräche ist hier nicht dargestellt)

| GRUPPEN-ANGEBOTE | ANZAHL DER VERANSTALTUNGEN | ANZAHL DER BESUCHER:INNEN | ANTEIL MIGRATION IN % |
|------------------|----------------------------|---------------------------|-----------------------|
| Süd5 | 42 | 503 | 1,99 % |
| Schwule Väter | 11 | 150 | 6,00 % |
| Insgesamt | 53 | 653 | 2,91 % |



FINANZEN

| EINNAHMEN | | | 100,00% | 2.272.942,32 € |
|---------------------------------|--------------|----------------|----------------|-----------------------|
| Öffentliche Förderung | | 2.063.226,39 € | 90,77% | |
| Zuschüsse Stadt Essen | 976.912,16 € | | 42,98% | |
| Zuschüsse anderer Städte | - € | | 0,00% | |
| Zuschüsse LVR | 542.118,29 € | | 23,85% | |
| Zuschüsse anderer Einrichtungen | 544.195,94 € | | 23,94% | |
| Eigenmittel | | 57.611,51 € | 2,53% | |
| Spenden | 51.769,81 € | | 2,28% | |
| Mitgliedsbeiträge | 3.392,06 € | | 0,15% | |
| Bußgelder | 1.300,00 € | | 0,06% | |
| Sonstige Projekteinnahmen | 1.149,64 € | | 0,05% | |
| Sonstige Einnahmen | | 152.104,42 € | 6,69% | |

| AUSGABEN | | 100,00% | - 2.183.480,39 € |
|---|------------------|----------------|-------------------------|
| Personalkosten | - 1.757.799,67 € | 80,50% | |
| Beiträge an Dachverbände / andere Vereine | - 14.184,03 € | 0,65% | |
| Abschreibungen | - 45.654,56 € | 2,09% | |
| Sonstige Ausgaben | - 365.842,13 € | 16,75% | |

| VORLÄUFIGES JAHRESERGEBNIS | 89.461,93 € |
|--|--------------------|
| Einstellung in die gebundene Gewinnrücklagen | - 7.569,79 € |
| Einstellung in die freie Gewinnrücklagen | - 102.821,14 € |
| Entnahme aus der gebundenen Rücklage | 20.929,00 € |
| Verlust | 0,00 € |

STIFTUNGEN

DIE AHE sagt DANKE -

an die vielen Stiftungen, die uns und unsere Nutzer:innen unterstützen!

Städtische Stiftungen

Die Stiftung für Freibetten ist eine städtische Stiftung. Sie fördert gemeinnützige Projekte der allgemeinen Gesundheitspflege und -fürsorge und unterstützt Hilfsbedürftige.

Die Stiftung bewilligt seit Jahren einen Anteil zur Refinanzierung unsere Präventionsprojekte. Seit 2014 werden zusätzlich die Projekte XXelle und NEKABENE in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

In 2017 förderte sie erstmalig wieder den Bereich Drogen in Form des Internationalen Tages der verstorbenen Drogengebraucher:innen und des Spritzentausches.

Sie sei exemplarisch zu nennen für all die anderen städtischen Stiftungen wie z.B. Alfred-Krupp- und Friedrich-Alfred-Krupp-Stiftung, die unser Ehrenamt und die Praktikant:innen mit Laptops und anderer IT ausgestattet hat.



Die Stiftung der Sparkasse Essen

Die Stiftung der Sparkasse Essen

Die Stiftung der Sparkasse Essen unterstützte bereits mehrfach die AHE mit einer Förderung. So konnte der Aufzug des Hauses erneuert werden und ein barrierefreier Zugang zu allen Etagen des Hauses erweitert werden.

Sie förderten aber bereits auch ganz konkrete Projekte wie den Migrationsbereich, das Café, aber auch die Anschaffung eines neuen Transporters und neues Mobiliar für die vielseitigen Angebote der Aidshilfe sowie zuletzt die Bezuschussung des neuen Terrassenbaus.



Die Deutsche AIDS-Stiftung

Die Deutsche AIDS-Stiftung (DAS) ist die größte AIDS-Hilfsorganisation in Deutschland, die Projekte für Menschen mit HIV und in HIV-relevanten Lebenslagen unterstützt.

Die Stiftung hat in den vergangenen 35 Jahren immer wieder notwendige Anschubfinanzierung bei Projektvorhaben der Aidshilfe Essen e.V. geleistet. Hierdurch konnten die jährlichen Gruppenangebote wie die Frühschicht, Cook4Fun und Projekte wie der Compliance-Notfond sowie ein Dolmetscherpool, die Frauenfreizeit und die Genesungsreise für Menschen mit HIV gesichert werden.

Besonders hervorzuheben sind das gemeinsame Wohnprojekt Günter-Fischer-Haus, die Anschubfinanzierung im Café-Projekt und die zahlreichen Projekte im Bereich Migration, die von Multiplikator:innenschulungen über Bezuschussung von Betreuungsleistung bis hin zu Ausstattung einer Flüchtlings-WG reichten.



Andere Stiftungen unserer Zielgruppen

Nicht unerwähnt sollten hier die vielen anderen Stiftungen bleiben, die uns in den Jahren unterstützt haben.

Angefangen mit der Münsteraner AIDS-Stiftung, die sich vor allem in der Selbsthilfe im Frauenbereich jahrelang eingebracht hat.



Hier hat auch die Boesken-Stiftung die Materialien für den Internationalen Frauen*tag bezuschusst.



Auch die Alfred und Cläre Pott Stiftung beteiligte sich mehrmals an der Finanzierung der Genesungsreise für Menschen mit HIV.

Die Sibylle und Dr. Hans- Jürgen Förtsch Stiftung förderte uns in diesem Jahr erstmalig und beteiligte sich ebenfalls an der Errichtung und Ausstattung der Terrasse direkt neben dem Café [iks]. Sobald die gesamte Refinanzierung steht, können wir uns alle wieder gemeinsam im freien und dazu noch nahezu barrierefrei begegnen.



Ebenfalls nicht wegzudenken ist die ist die Otto und Lonny Bayer Stiftung, die durch Einzelfallhilfe unkompliziert Menschen in Notlagen unterstützt.



Die Auflistung zeigt, wie viele Projekte und Einzelfallhilfen nicht umzusetzen wären, wenn es nicht immer wieder Stiftungen und Unterstützer:innen gäbe, die sich für unsere Zielgruppen einsetzen und stark machen. Wir sind in unserer Arbeit darauf angewiesen, dass diese Stiftungen ihre Wirkungskraft nicht verlieren.



UNTERSTÜTZENDE

Krankenkassen

Die ARGE der BKK in NRW (BAN) sowie die AOK und die Energie BKK haben in den letzten Jahren wiederholt die Selbsthilfeweche für Menschen mit HIV unterstützt.

Seit einigen Jahren unterstützt die BAN auch zahlreich unsere Selbsthilfegruppen (Culture Club, GWO Begegnungsgruppe Süd 5, Schwule Väter, Cook4Fun, Fit4Fun, Kreativgruppe, RelaXX, XXelle Frauengruppe Essen und die Frühstücksguppe „Frühschicht“) mit der Pauschalförderung.

Auch die Neugestaltung unserer Homepage wurde in 2021 unterstützt.



Deutsche Bank

Mitarbeiter:innen der Deutschen Bank Essen engagierten sich seit 15 Jahren am Welt-AIDS-Tag zugunsten der AHE.

Dieses Jahr konnte die Deutschen Bank an der Lindenallee den Verkauf der jährlichen Solidaritätsbären wieder fast wie gewohnt unterstützen. Sie konnten zwar nicht im Geschäftsbetrieb die Bärchen verkaufen, aber unter den Mitarbeitenden um Solidarität. Zudem beteiligten sich die Auszubildenden an der Aktion und sammelten den ganzen Tag Spenden, verkauften Bärchen und gaben Informationen zu HIV/Aids weiter.

E.ON LSBT+ & friends / westenergie

Mitarbeiter:innen von E.ON sind in diesem Jahr erstmalig und mit äußerstem Engagement am Welt-AIDS-Tag zugunsten der AHE aktiv geworden.

Auch Sie verkauften vor der Kantine Soli-Bärchen, verteilten Schleifen, warben für Solidarität und machten auf die Arbeit der Aidshilfe aufmerksam.

Wir danken beiden Unternehmen für die unkomplizierte Mitarbeit am Welt-AIDS-Tag und hoffen auf weiterhin gute Zusammenarbeit.



Schwule Szene Essen

Schwule Szene Essen

Auch in diesem Jahr hat die AHE wieder viel Unterstützung aus der Essener Szene erhalten. Ein besonderer Dank gilt den Betreibern von Szeneorten, an welchen wir unter anderem unser Testangebot „Der Doktor kommt!“ oder auch die „Szene-Rundgänge“/„Kneipen-Touren“ umsetzen konnten. Ebenso konnten wir mit unserem Bingo-Abend eine alte Kooperation neu beleben. Der Pink Monday auf dem Weihnachtsmarkt hat mittlerweile auch Tradition.

Allen Unterstützer:innen der AHE sagen wir ein ganz herzliches „Dankeschön“!



Andere Fördernde

Aber auch andere Sponsor:innen und Spender:innen, die sich für einzelne Projekte oder auch das große Ganze einsetzen, helfen bei der Durchführung der täglichen Arbeit. Hier sind die regelmäßigen Spender:innen zu nennen, die der Aidshilfe oder auch einzelnen Projekten und Themen treu bleiben. Hier bekommen facebook-Spendenaufrufe und das Portal „betterplace“ und „WirWunder Essen“ der Sparkasse Essen in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung. Nicht zuletzt sind es die Bezuschussungen von Firmen wie z. B. Mercedes-Benz Group AG, Evonik Industries AG oder dm oder Förderaufrufe wie die Hitze- oder Kältehilfen des Diözesan-Caritasverbandes e.V., die dringend notwendig sind bei immer mehr ausbleibenden Spenden.

Auch die Pharma förderte in 2023 die Durchführung des BeWo-Stammtisches damit die kulturelle Teilhabe.

Zum WAT können wir auf tragfähige Unterstützung zurückgreifen. Hierzu zählen neben der Deutsche Bank und E.ON / westenergie auch Schulen wie z. B. die Frida-Levy-Gesamtschule, Gymnasium Essen Nord-Ost und das Gymnasium Essen Übrerruhr und die Schule für Pflegeberufe des Universitätsklinikums Essen, die unsere Red Ribbon Aktion zum Welt-AIDS-Tag auf unterschiedliche Weise unterstützen oder auch die der Bank im Bistum Essen, die die Weihnachtsfeier für die Nutzer:innen bezuschusst.

In den letzten Jahren wurden unsere Projekte auch durch Trauergeschenke statt Blumen und Erbschaften gefördert.

Die größten Zuschüsse erhält die Aidshilfe Essen e.V. aber auch heute noch aus öffentlichen Mitteln, also von der Kommune, vom Land und zu geringeren Anteilen vom Bund. Auch ihnen gilt ein großer Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit.

Daniela Flötgen, Geschäftsführerin der Aidshilfe Essen e.V. bedankt sich deshalb sehr herzlich bei allen Stiftungen und Unterstützer:innen: "Oft sind es die kleinen und großen Zuschüsse und Spenden und das Zusammenwirken vieler Akteure, die die besonderen Begegnungen und Projekte möglich machen."







WIR SIND OFFEN - AUCH FÜR DICH!



beratung@aidshilfe-essen.de



0201 / 10537-00



Aidshilfe Essen



AMBULANT BETREUTES WOHNEN

- Für Menschen in besonders schweren Lebenslagen
- Für Menschen mit psychischen und körperlichen Erkrankungen - insbesondere Menschen mit HIV



CAFE [IKS] & ZENTRUM FÜR JOBORIENTIERUNG

- Café und Treffpunkt für Menschen mit HIV sowie Freund:innen & Angehörige
- Tagesstrukturierendes Angebot
- Beschäftigungsprojekt zum Abbau von Vermittlungshemmnissen



HERZENS⁹ LUST | PRÄVENTION | HERZENSLUST

- Primärprävention für Männer*, die Sex mit Männern haben
- HIV/STI- Test & Beratung
- PrEP-Beratung
- Selbsthilfe Essen X-Point
- Youthwork



BERATUNGSSTELLE

- Psychosoziale Beratung (PSB) für Menschen mit HIV, Angehörige und Interessierte
- PSB für geflüchtete Menschen mit HIV sowie in HIV-relevanten Lebenslagen
- PSB für Frauen mit HIV
- PSB & Begleitung für Trans*Frauen

XXellx Essen



MIGRATIONSPROJEKTE

- Beratung und Selbsthilfegruppen für schwule und bisexuelle Männer sowie Menschen mit HIV (PrADi, Nekabene, Queer Refugees)
- Kommunale, regionale und nationale Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Antidiskriminierungsarbeit für Menschen mit HIV und LSBTIQ*
- HEP-Check in den Stadtteilen

NEKABENE

NETZWERK PRADI NRW



QUEER 60 PLUS

- Quartiersarbeit für LSBTIQ* ab 60
- Selbsthilfe, Pflege & Wohnen

Wohnprojekte VARNHORST 19

WOHNPROJEKTE

- Günther-Fischer-Haus der DAS für Menschen mit HIV
- Wohnung für LSBTIQ*-Geflüchtete
- Übergangswohnen für Haftentlassene



START '84

- Beratungsstelle für Essener Haftentlassene, Straffällige, Inhaftierte und deren Angehörige



NACHTFALKE

- Fachberatungsstelle für mann-männliche Sexarbeit



ANKER [17]

- ambulante Jugendhilfe

